

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

255 (31.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr 255.

Ersteinst 2 1/2 Lt. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf. Im Reichsgebiet 2 Mk. 1.25 ohne Postgeld.

Freitag den 31. Oktober

Stückungsgebühr per viergespaltene Seite 3 Pf. Inserate erbitet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 30. Okt. 33. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 10 Uhr aus Koburg hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurden Höchst-dieselben von den Erbgroßherzoglichen Herrschaften an dem Bahnhofe empfangen. Um 4 Uhr 53 Min. erfolgte die Abreise 33. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin nach Baden gleichzeitig mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften, Höchstwelche sich nach Badenweiler begaben.

** Badenweiler, 30. Okt. Der Aufenthalt der Erbgroßherzoglichen Herrschaften wird, sicherem Vernehmen nach, bis gegen Weihnachten oder Neujahr dauern; alsdann dürfte Karlsruhe wohl in Betracht kommen.

§ Karlsruhe, 30. Okt. [Strafkammer.] Eine Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung führte den 48 Jahre alten Küfer Julius Vogel aus Jöhlingen auf die Anklagebank. Er war beschuldigt, am 16. August, Morgens gegen 1 Uhr, zu Jöhlingen in seinem Wohnhaus durch Fahrlässigkeit den Brand seines Hauses herbeigeführt zu haben, indem er eine brennende Kerze in dem mit Stroh gefüllten Stalle derart auf ein an die Wand gelehntes Stück Abfallholz stellte, daß sie herunterfiel, in das Stroh rollte und dieses in Brand setzte, wodurch die Balken der Stalldecke Feuer fingen. Durch den Brand entstand ein Gebäudeschaden von 137 Mark und ein Fahrnißschaden von 50 Mark. Der Angeklagte ist ein dem Trunke ergebener Mensch. Er hatte auch am 15. August wieder einmal des Guten zu viel gethan und war um Mitternacht angetrunken nach Hause gekommen. In diesem Zustande begab sich Vogel in den Keller, um sich dort eine Flasche Johannisbeerwein zu holen, die er noch trinken wollte. Er zündete sich eine Kerze an und stellte sie im Stalle, von dem aus man in den Keller geht, auf ein Stück Abfallholz. Während er sich noch im Kellerraum zu schaffen machte, fiel das Licht um und setzte das im Stalle lagernde Stroh in Brand. Der Angeklagte gerieth durch

das plötzlich ausgebrochene Feuer in die Gefahr des Ersticken und konnte sich nur mit knapper Noth durch eine Thüre in den Hof retten. Vogel gab die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen zu. Das gegen ihn ausgesprochene Urtheil lautete auf 3 Wochen Gefängniß.

* Durlach, 31. Okt. Das königl. Proviantamt Karlsruhe hat den Ankauf von gutem trockenen Roggen und Hafer aufgenommen, auch werden die Ankäufe von Heu und Stroh bis auf Weiteres fortgesetzt. Hierbei wird zur Deckung des Bedarfs auf recht rege Zufuhr seitens der Landwirthe gerechnet. Die zur Einlieferung kommenden Körner sollen möglichst rein und recht trocken sein; Roggen soll mindestens 179 g, Hafer mindestens 112 g pro % 1 wiegen. Das Heu muß gutes Pferdeheu vom 1. Schnitt und gut gewonnen sein. Das Stroh soll Roggenstroh, entweder mit dem Flegel oder auf guten Breitdruschmaschinen gedroschen, und fest aufgebunden sein. Bezahlt werden je nach Güte des Naturalis die besseren Tagespreise. Landwirthe und sonstige Produzenten werden bevorzugt; es kann denselben daher ein recht reger Verkehr mit dem Proviantamt nur bringend empfohlen werden.

* Durlach, 31. Okt. Es dürfte gewiß unsere Mitbürger interessieren, zu erfahren, daß unser Landsmann Herr Architekt Adolf Steinmez, Sohn des Herrn Altbürgermeisters H. Steinmez, seit Kurzem das Ehrenamt eines Bürgermeisters (Maire) von Montigny (Vorstadt von Metz) angenommen hat, bezw. kaiserlich ernannt worden ist.

** Kehl, 30. Okt. Eine Gasexplosion richtete in dem Geschäfte der J. Gradwohl Wittwe erheblichen Schaden an. Schaufenster und Auslage flogen auf die Straße. In den Wohnzimmern neben dem Laden selbst lag Alles durcheinander. In der Küche wurden durch die Explosion zwei Thüren herausgerissen; im zweiten Stock des Hauses hob sich der Fußboden um mehrere Centimeter. Der Sohn des Besitzers erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

* Bahr, 30. Okt. Der in Baden-Baden verstorbene Rechtsanwalt J. B. Göring hat

dem hiesigen Reichswaisenhaus 5000 Mk. vermacht.

† Kippenheim, 30. Okt. Gestern Vormittag brach in der Obergasse Feuer aus, welches die zusammengebauten Anwesen des Meier Auerbacher, Kaufmann in Karlsruhe, Lazarus Meier, Kaufmann, Emil Ehret, Wagner, und August Holderer II, Tagelöhner hier, vollständig einäscherte. Die in einem der brennenden Häuser liegende Leiche einer Frau mußte in einem Nachbarhause untergebracht werden. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 7500 Mk., der Schaden an Fahrnißen 1800 Mk. Alle Geschädigten sind versichert. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Zur Warnung theilt die „Karlsru. Ztg.“ folgendes mit: Ende Mai dieses Jahres kaufte ein Metzgermeister in der Oststadt von einem angeblichen Loosagenten ein Zehntel Originalloos der „Braunschweiger Obligationenverloosung“ für 12 Mk. Nachdem am 30. Juni angeblich die Ziehung stattgefunden, erhielt er von der Firma H. Hagenberg und Komp. in Braunschweig eine Zuschrift, wonach auf sein Antheilloos ein Gewinn von 7,80 Mk. gefallen sei. Als er sich daraufhin an die bezeichnete Firma um Zusendung seines Gewinnantheiles wendete, kam der Brief mit dem Vermerk wieder zurück, daß die betreffende Firma nicht existire. Bei näherer Prüfung des Looses machte er auch die Entdeckung, daß dasselbe den Reichsstempel nicht trägt, sodaß man mit Sicherheit annehmen kann, daß der Metzgermeister einem Schwindelunternehmen zum Opfer gefallen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Die „Germania“ meldet: Im Krankenhaus Wolbeck bei Münster verstarb am 29. d. Mts. der Amtsgerichtsrath Brandenburg, Mitglied des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses.

* Berlin, 30. Okt. Den Abendblättern zufolge wurde dem Boten einer hiesigen Firma, der bei einer hiesigen Bank 17000 Mark einzahlen wollte, die ganze Summe im Schalterraum gestohlen.

Fenilleton.

1) Nachmitt verboten.

Allerjeelen.

Von G. R. v. Hrtg.

Wie heißt der zarte Faden zwischen Mutterherz und Kind? Du siehst ihn nicht, wie so Vieles, und doch ist er da! Er zieht Dich von der Ferne heim an die treue Brust Deines Mutterleins, und wenn die ganze Welt Dich verkennt, meidet, verachtet — er leitet Deine Gedanken, die wild im Kopfe wirbeln, hin auf eine friedliche Straße: sie führt zum Mutterherz. O selig der Mensch, dessen Jugend ein treues Mutterauge bewacht; bei allen Reichtümern, bei allem Glanz und aller Ehre — wie arm das Menschenkind, das den Sonnenschein der Mutterliebe missen mußte, wie arm, wie verlassen!

Wie unter allen Metallen Gold das Vornehmste, Edelste, so unter allen Arten von Liebe — die „Mutter“-Liebe die hehrste, reinste, erhabenste! —

Es war eine mondhele, klare Dezemberrnacht. Friedliche Ruhe lag über dem Dörfchen Uttnach, und wer durch die Dorfstraße ging, der hörte nur das Plätschern und Rurmeln des klaren

Haselbaches, der, aus einem starken Quell im Pfarrgarten entspringend, durch's Dorf dem Wiesenthal zueilte, um weiter unten eine Mühle zu treiben.

Im nahen Walde, im sog. „Mösl“, spielte sich um diese Zeit eine furchtbare Szene ab. Der Hoserwilli, dessen Vater schon den Hasen und Rehen des Waldes mehr Aufmerksamkeit schenkte, als nothwendig war, und der zuletzt auch im Kampfe mit Wildhütern und Jägern fiel, war vom Wildhüter Brunner beim Ausweiden eines Rehes überrascht worden.

Der Wildhüter wollte den erst 19jährigen Burschen fesseln und so triumphirend dem Arm der Gerechtigkeit zuführen; da aber kam er schön an!

„Brunner,“ sagte der Hoserwilli in trotzigem Tone, „ich weiß, was mir blüht, aber ich geh' mit Euch, den Kopf wird's nit kosten. Ich geh' voraus, und Ihr könnt mit Eurer geladenen Flinte hintennachgehen; ich geh' Euch mein Wort: ich brenn' nit durch; aber fesseln laß' ich mich nit, hört Ihr's!“

„Ja, ha, so, so, Burschen, Du läßt Dich von mir nicht fesseln?“ höhnte der Wildhüter. „Du infamer Wilddieb, Du meineidiger Tagdieb prahlst noch mit Deinem Wort? Na, wart'!“

Damit griff der Brunnerjaköbli in seine

Tasche, holte einen Strid hervor und schickte sich an, den Hoserwilli regelrecht zu fesseln.

„Brunner, laß' mich in Ruh', sonst gibt's ein Unglück!“ brauste der Hoserwilli erregt auf. „Ich hab' Euch g'sagt, ich geh' mit Euch, und wenn ich auch ein armer Teufel bin: mein Wort halt' ich, so gut wie ein Edelmann!“

Weiter kann er nicht; zwei kräftige Arme griffen blitzschnell nach ihm, und die Hände des Wildhüters umklammerten seine Handgelenke.

Ein dumpfes Wuthgeschrei entquoll der Brust des Hoserwilli, der, obwohl erst 19 Jahre alt, ein wahrer Riese von Gestalt und bereits zu den Grenadieren gezogen war. Ein Stoß und der Brunnerjaköbli lag rücklings am Boden und kollerte davon, als wäre er nur ein Federballen. In raschen Sägen eilte der Wilddieb davon. Kaum hatte sich aber der Wildhüter vom Boden aufgerafft, machte er sich auf zur Verfolgung, und da der Mond taghell leuchtete und das ganze Revier Hochwald war, kam ihm der Flüchtling bald zu Gesicht. Schnell riß er die Büchse an die Schulter — pass — und eine Kugel flog dem Davoneilenden hart am Kopfe vorbei. Der Hoserwilli, der einen bedeutenden Vorsprung hatte, wendet sich um, bleibt stehen und ruft dem Wildhüter zu: „Nur ein elender Tropf schießt auf einen fliehenden Menschen!“

* Berlin, 31. Okt. Zu der Meldung einer parlamentarischen Korrespondenz, der Reichstagsabgeordnete Basser mann sei erkrankt und müsse dem Reichstage fern bleiben, meldet die nationalliberale Korrespondenz, Basser mann sei nicht erkrankt und habe nur einen kurzen Urlaub angetreten, er nehme in der nächsten Woche wieder an den Sitzungen des Reichstages theil.

* Berlin, 31. Okt. Die Morgenblätter melden: Eine fürchterliche Panik brach gestern Abend bei einem Brande in dem Hause eines Drogueuhändlers in der Stralauerstraße aus. Der Brand entstand vermuthlich durch Entzündung von Benzin und anderen leichtentzündlichen Flüssigkeiten. Bei der Ankunft der Feuerwehr waren bereits zahlreiche Bewohner des Hauses auf das Dach geflüchtet, da sie über die brennende Treppe nicht flüchten konnten. Die Feuerwehr rettete sie. Bei den Löscharbeiten fand man noch in einem Raum 2 Kinder, die bereits unter Rauchvergiftung gelitten und Brandwunden davongetragen hatten.

* Kassel, 30. Okt. Heute Nachmittag traf der Kronprinz von Dänemark auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo er vom kommandirenden General des 11. Armeekorps, v. Wittich, begrüßt wurde. Sodann bestieg der Kronprinz den bereitstehenden offenen Wagen und fuhr mit dem Kommandeur seines Husaren-Regiments Friedrich II. von Hessen-Homburg Nr. 14. Oberstleutnant v. Hagke, nach dem Friedrichsplatz. Der Kronprinz, welcher die Uniform seines Regiments trug, wurde vom Publikum sympathisch begrüßt. Auf dem Friedrichsplatz hatte das Husaren-Regiment zu Fuß Aufstellung genommen. Der Kronprinz schritt die Front ab und fuhr sodann zum Besuche des kommandirenden Generals in's Bellevue-Schloß. Von hier begab sich der Kronprinz zur Besichtigung der neuen Husaren-Kaserne vor dem Frankfurter Thor. Zur Stadt zurückgekehrt, folgte der Kronprinz einer Einladung des Offizierkorps seines Regiments zu einem Festmahl im Kasino. Er wird Abends einer Festvorstellung im königl. Theater beiwohnen.

Aus Thüringen, 29. Okt. Von den Landtagswahlen im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt wird gemeldet, daß bei der Stichwahl in Rudolstadt die Sozialdemokraten über die Freisinnigen gesiegt haben. Der Landtag besteht demnach dort aus acht Sozialdemokraten und aus acht Abgeordneten

der anderen Parteien. Es kann also, wie der „Vorwärts“ betont, in Schwarzburg-Rudolstadt ohne die Sozialdemokraten kein Gesetz mehr zu Stande kommen.

Stuttgart, 30. Okt. Am heutigen zehnjährigen Todestage der Königin Olga fand in der Gruft des alten Schlosses eine Gedenkfeier statt, bei welcher die von der Herzogin Vera gestifteten Sarkophage des Königs Karl, der Königin Olga und des Herzogs Eugen eingeweiht wurden. An der Feier, bei der Hofprediger Keeser die Weiherede hielt, nahmen der König, die Königin, die übrigen Mitglieder des königshauses und Abordnungen der die Namen der Verewigten tragenden Regimenter Theil.

Frankreich.

* Paris, 31. Okt. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer ist gewählt, sie besteht aus 33 Mitgliedern und zwar 22 Ministerialen und 11 Vertretern der Oppositionellen. Die Zusammenfassung ist günstig für den Budgetentwurf Rouvières. Rouvier erklärt, er werde morgen dem Ministerrath ein Defret zur Unterzeichnung vorlegen, durch welches eine außerhalb des Parlamentes stehende Kommission zur Untersuchung aller auf die Alkoholfsteuer bezüglichen Fragen eingesetzt wird.

Rußland.

* Petersburg, 31. Okt. Die außerordentliche türkische Gesandtschaft ist gestern in Jalta eingetroffen und feierlich empfangen worden.

Türkei.

* Konstantinopel, 31. Okt. Die Blättermeldung von einem pestverdächtigen Fall in Pera ist unbegründet.

Äfrika.

Durban, 30. Okt. General Christian Botha, der Bruder Louis Botha's, ist im Hospital zu Goshäat gestorben.

Asien.

* Jochama, 31. Okt. (Keuter.) Der Kaiser von Korea hat eine Favoritin Namens Om zum Rang der Kaiserin erhoben.

Amerika.

* Port of Spain, 30. Okt. Das Transportschiff des Präsidenten Castro „Osun“, welches einen Schooner mit Truppen an Bord im Schlepptau hat, geht von hier nach dem Orinoco ab, wie berichtet wird, um mit den venezolanischen Kriegsschiffen „Bolivar“, „Restaurador“ und „Zumbador“ zusammenzutreffen

und die Beschließung der Stadt Bolivar zu erneuern. Die Lage ist im Hinblick auf die dort lebenden Ausländer kritisch.

Berschiedenes.

— Das Befinden des Abg. Rickert ist auf dem Wege der Besserung nicht fortgeschritten. Die Nächte sind unruhig ohne erquickenden Schlummer; dem Patienten fehlt das Bewußtsein seiner Lage gänzlich. Die Hoffnung auf Wiederherstellung ist bei diesem Zustande wieder sehr geschwunden.

— An besunterrichteter Stelle wird betont, daß wie immer auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark sich gestalten werden, die Politik Preußens in Nord-Schleswig unter allen Umständen ein noli me tangere bleiben muß und bleiben wird.

— Zwei rohe Patronen, Studierende des höheren technischen Instituts zu Röhren, wurden wegen Sachbeschädigung zu 75 und 50 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil sie die Marmorbüste J. S. Bachs in den Röhrener Anlagen in döbelhafter Weise beschmutzt hatten. Schade, daß es für derartige Künstler keine Prügelstrafe gibt.

— Ein klägliches Verhalten hat jetzt der Stuttgarter Gemeinderath gezeigt. Die Studierenden der dortigen technischen Hochschule beabsichtigen die Errichtung einer Bismarcksäule auf einer der umliegenden Höhen. Die städtische Genehmigung ist schon im Jahre 1899 erfolgt und am 3. November d. J. sollte die Grundsteinlegung stattfinden. Volksparteiler und Sozialdemokraten haben es nun fertig gebracht, daß unter ganz nichtigen Vorwänden die Stadtverwaltung die ganze ihnen verhasste Sache an einen Ausschuß zurückverwies, so daß die Grundsteinlegung zunächst bis zum Frühjahr verschoben ist. So geschehen 30 Jahre nach der Wiederaufrichtung des Reichs und 20 Jahre, nachdem Fürst Bismarck das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Stuttgart entgegennahm.

— Wie Briefe verloren gehen. In einer Provinzialstadt war ein rühriger Geschäftsmann in ein neues Haus übergesiedelt und hatte Alles mitgenommen mit Ausnahme eines großen, blau angefrachten Briefkastens, der an die Außenwand seines alten Geschäftshauses fest angeschraubt war. Eines Tages erhielt der Kaufmann von der Postbehörde die Mittheilung, er möchte doch einmal seinen Briefkasten leeren, da dieser mit Briefschaften vollgepfropft sei.

Da knallt die Büchse des Brunnerjaktöbli zum zweiten Male; ein Ruck erschüttert den riesigen Körper des Hoserwilli; er greift nach seinem linken Oberarm; das Blut rieselt bereits den Arm hinunter die Hand herab.

Da erfährt den Wildschützen eine namenlose Wuth — ein kurzer Moment; sein Gewehr kracht und von einer Ladung Repposten schlagen eiserne Körner in den Körper des ihm nacheilenden Wildhüters. Ein jäher Ausschrei — dann ist Alles wieder still.

Rühfam schleppt sich der verwundete Wildhüter heim, und es vergehen lange Wochen, ehe er seinen Dienst wieder aufnehmen kann. Solere Theile waren glücklicherweise nicht verletzt.

In derselben Nacht aber war im Dörfchen ein zweites Unglück geschehen; der Hof des reichen Bläsbauern, des Nachbarn vom Hoserwilli, war abgebrannt und reiche Vorräthe, ja selbst das Vieh war zu Grunde gegangen.

Wer anders konnte der Thäter sein als der Hoserwilli, der in derselben Nacht den Wildhüter Brunner „niedergeschossen“ und der mit dem Bläsbauern auf sehr schlechtem Fuße stand, weil er dessen einzige Tochter, die Bläsliesel, liebte und sie ihm nicht abgeneigt war, der Alte aber gegen das Verhältniß seiner Tochter mit einem „Bettelbuben“ wüthete!

Der Hoserwilli aber war am andern Morgen, als die Gendarmerie eintraf, um die zwei Fälle zu untersuchen, nirgends zu finden. Daß er auch der Missethäter des Brandes sei, das stand nun bei Allen im Dorfe fest. — Bei Allen? — Nein, nicht bei Allen — bei Dreien nicht! Und das waren seine alte Mutter, die Bläsliesel und die alte „Schulfrau“. So nannte das ganze Dorf die Frau des hochbetagten

Lehrers, unter dessen Augen zwei Generationen aufgewachsen waren. Die alte „Schulfrau“ also glaubte auch nicht, daß der Hoserwilli ein Brandstifter sei; sie kannte den zwar leicht reizbaren, im Grunde aber herzenguten Hoserwilli besser. Die Hosermadlene wusch im Schulhause und da ihr Mann längst tot war, so troddelte eben ihr Willi mit, wenn sie in's Waschen ging. Und da erhielt er manch dicke „Butterschnitte“ von der guten Schulfrau, die auch gerade nichts übrig hatte; denn sie zog ein halb Duzend Buben und halb so viel Mädchen auf, macht zusammen neun Kinder, nicht — zwei — und das war bei dem armseligen Gehalt ihres Mannes immerhin so ein halbes Kunststück. Wo aber Gottvertrauen, Fleiß, Ordnung und Redlichkeit in einem Hause wohnen, da mag der Hunger schon einmal durch die Fensterscheiben schauen, aber hinein in die Stube, da darf er sich nicht wagen!

So zog sie ihr dreiviertel Duzend auf, und man sah ihnen keinen Mangel an und es langte noch für solche, die noch ärmer waren als sie. Wenn Alle über den bösen Hoserwilli schimpften, wenn selbst der alte Lehrer über seine Ungezogenheit klagte: die Schulfrau konnte nicht mit einstimmen. Sie sagte manchmal: „Der arme Kerl wird von Allen herumgestoßen wie ein Hühnchen, wenn's auf einen fremden Hühnerhof kommt. Keins gönnt ihm ein gut Wort! Das sanfteste, frömmste Pferd kann verdorben werden, wenn's schlecht behandelt wird!“

Wie manchmal rief sie dem Hoserwilli, als er beim reichen Bläsbauer Stallbub war, wenn er früh Morgens im Winter, an allen Gliedern frierend und zitternd, in seinem dünnen Wamschen vor dem Schulhause stand, hinein in die Küche und schänkte dem hoch aufgeschossenen Knaben

eine dampfende Tasse Kaffee ein oder gab ihm einen Teller voll Morgensuppe.

Für diese Frau wäre der Hoserwilli auch durch's Feuer gegangen und ihr that er zu Liebe, was er ihr an den Augen ab sah. Auch gegen seine eigene Mutter war er trotz seines äußerlich rohen Wesens stets gut, und als er später als Schmiedelehrling von seinem Meister oder einem Stunden ein Trinkgeld erhielt, brachte er ihr das selbe freudestrahlend stets heim und man hat nie gehört, daß er ihr ein unschönes Wort gab.

Du, lieber Leser, wirst nun fragen, wie kam es denn, daß dieser Bursche so „herunterkam“, in einen so schlimmen Ruf kam?

Ei, ein Mensch ist viel leichter „schlecht“ gemacht, als Du nur denkst, und wenn er einmal merkt, daß Niemand mehr was von ihm wissen will, Jeder an ihm sich zu reiden sucht, dann macht er's wie der „Verbrecher aus verlorenen Ehre“ — er sagt sich: „Gut, die Mitmenschen halten mich für den und den, sie zeigen mir's öffentlich, daß sie mich dafür halten — gut: jetzt zeig' ich's ihnen auch, daß ich's wirklich bin — oder — sein kann!“

Vom zehnten bis fünfzehnten Jahre bei dem reichen Bläsbauern als Stall- oder Viehbub thätig, hörte der Hoserwilli fast nie ein anständiges, gutes Wort. Knechte, Mägde, Bauer und Bäuerin stießen ihn herum, als wäre er selbst so ein Stückchen vom Stall und kein Mensch; er aß zu viel, der große Bengel, und arbeitete, soviel Mühe er sich auch gab, stets zu wenig. Tagtäglich mußte er hören, ein wie großer Tagdieb er sei, der nicht einmal das Wasser an die Suppe verdiene u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Eine große Ueberraschung folgte. Als man den Kasten öffnete, fand man nämlich eine Menge von Briefen und Karten — von denen aber auch nicht eine einzige an das betreffende Geschäft adressiert war. Fast sämtliche Briefschaften schienen für auswärtige Firmen bestimmt und mit ungestempelten Marken versehen zu sein. Auf einigen stand sogar „Eilt“. Es stellte sich nun heraus, daß die guten Leute in der betreffenden Stadt jenen Briefkasten für einen „postalischen“ gehalten und demselben Monate hindurch ihre Korrespondenz anvertraut hatten. So geschah im Jahre des Heils 1902!

— Der nächste internationale Sozialistenkongress soll in Amsterdam abgehalten werden.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 31. Okt. Mitteilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 28. Oktober: Zur Verathung und Beschlußfassung über den Antrag einer Anzahl Bürgerausschußmitglieder wegen Aufhebung der Verbrauchssteuer wird eine Ausschusssitzung auf Mittwoch den 2. November, Nachmittags 4 Uhr, angesetzt.

Zum Stellvertreter des Ortsbauwärters wird Maurermeister Ludwig Schweizer ernannt.

Der bisherige Steinseger H. A. Nittershofer alt hat sein Amt niedergelegt, an seine Stelle wird H. A. Nittershofer jung ernannt.

Die Streugrasversteigerung vom 25. Oktober mit einem Erlös von 36 Mk. 50 Pfg. wird genehmigt.

Das Gesuch einer auswärtigen Firma um Abgabe eines größeren Quantums Eichen aus dem Gemeindewald wird abgelehnt, da nicht beabsichtigt ist, vor der bevorstehenden Versteigerung bzw. Submission Nugholz abzugeben.

Der Sanitätskolonne wird auf Ansuchen zur Abhaltung von Übungen ein Schullokal zur Verfügung gestellt.

Die Gesuche zweier Kaufleute hiesiger Stadt um Genehmigung zum Ausschank und Kleinverkauf von Branntwein können wegen mangelnden Bedürfnisses nicht befürwortet werden.

Dem Bezirksverein für Jugendschutz und Gefangenensfürsorge dahier wird ein Beitrag von 10 Mk. zugewendet.

Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen Techniker Hermann Karl Meier und Landwirth Heinrich Adam Nittershofer jung.

Es werden ausgestellt 4 Vermögenszeugnisse und zwei Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften, anerkannt 2 Einschätzungen von Gebäuden zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung, genehmigt 30 Fahrnißversicherungsanträge; zum Vollzug kommen 42 Einnahme- und 52 Ausgabebekreturen.

Ein neues äußerst wirksames und billiges Mittel gegen Ungeziefer und Pilz bei Obstbäumen, Weinstöcken, Rosen etc. haben wir im Schwefelkalkium. Es muß dasselbe jetzt im Herbst oder Frühjahr angewendet werden. Dann tötet es die hartnäckigsten Schädlinge, seien es nun die Schilbläuse, rothe Spinnen oder die Sporen von Mehlthau und Rosi und schützt die Pflanzen vor Krankheiten im nächsten Jahre. Auch gegen Kohl- und Stachelbeerräupen ist dasselbe vorzüglich. Die richtige Anwendung dieses Mittels finden wir ganz ausführlich in Nr. 29 des Erfurter Führers im Gartenbau beschrieben. Da diese Nummer unseren Abonnenten kostenfrei zugesandt wird, wenn sie sich mittelst Postkarte an das Geschäftsamt des Erfurter Führers in Erfurt wenden, dürfen wir wohl darauf verweisen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 30,244. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 3. November 1902 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verbotenen Gemeinden ist verboten.
2. Für das von Viehhändlern aufgetriebene Vieh sind thierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt wird, daß die betreffenden Thiere mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemerkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895).

3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsüblich bekannt zu geben.

Durlach den 30. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung,

betreffend die Bürgerausschuwahlen in der Stadt Durlach.

Die Gemeindebürger und die zum Bürgerausschuß wahlberechtigten Einwohner der Stadt Durlach werden hiermit aufgefordert, sich behufs Berichtigung und Ergänzung der Register der Gemeindebürger und wahlberechtigten Einwohner in der Zeit vom

Freitag den 31. Oktober bis mit Samstag den 8. November d. Js.

auf dem Rathhaus II. Stock Zimmer Nr. 8 (Meldeamt) anzumelden. Zur raschen Abwicklung des Geschäfts empfiehlt es sich, den letzten Amlagezettel mitzubringen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die erwähnten Register die Grundlage für die Wählerlisten zu den Gemeindevahlen sind, und daß nur diejenigen zur Theilnahme an den Wahlen zugelassen werden, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Eine öffentliche Auflegung der Register findet nicht statt.

Wahlberechtigte Einwohner sind die im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen nicht im aktiven Militärdienst stehenden, mindestens 26 Jahre alten Angehörigen des Deutschen Reichs, welche seit zwei Jahren

- Einwohner der Gemeinde sind,
 - eine selbständige Lebensstellung haben (als selbständig werden nur diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen),
 - keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen;
 - die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
 - im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer zahlen.
- Wegen Ruhens und Verlustes des Stimm- und Wahlrechts wird auf die Bestimmungen der Gemeinde-Ordnung verwiesen.

Durlach den 30. Oktober 1902.

Der Gemeinderath:
Reichardt.

Franz.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am
Mittwoch den 5. Nov. 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Einziges Gegenstand der Tagesordnung:

Verathung und Beschlußfassung über den Antrag einer Anzahl Mitglieder des Bürgerausschusses wegen Aufhebung der Verbrauchssteuer.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten, nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mk. bestraft.

Durlach den 30. Oktober 1902.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Reuter in Durlach betreffend.

Nr. 16,757. Nachdem der Zwangsvergleich vom 19. Mai 1902 rechtskräftig bestätigt und Schlußrechnung vorgelegt ist, wird das Konkursverfahren aufgehoben.

Durlach, 27. Okt. 1902.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

vorgelegt ist, wird das Konkursverfahren aufgehoben.

Durlach, 27. Okt. 1902.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Reuter in Durlach betreffend.

Nr. 16,760. Nachdem der Zwangsvergleich vom 19. Mai 1902 rechtskräftig bestätigt und Schlußrechnung vorgelegt ist, wird das Konkursverfahren aufgehoben.

Durlach, 27. Okt. 1902.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Von gestern und heute abgehaltenen großen Treibjagden:

Große Berghasen,

per Stück von Mk. 3.20—50, kleinere in jeder Preislage.

Reh

im Ganzen, per Pfund 60—65 S., Tiemer, Schlegel, Buge billigt empfiehlt

Oskar Gorenflo,
Großherzogl. Hoflieferant.

Auf Allerheiligen

empfehle ich mich im Binden von Kränzen, Kreuzen, Bouquets, sowie weisblühende Herbstaster und Primel in verschiedenen Farben.

J. Kattermann, Gärtner.

Curngemeinde Durlach.



Gut Heil!

Samstag den 1. November,
Abends 9 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen
wünscht **Der Vorstand.**

Gesellschaft Fidelity Durlach.
Freitag den 31. Oktober,
Abends präzis 9 Uhr, findet in
der Restauration Lannhäuser
Außerordentliche Mitglieder-
Versammlung

Katt. Wegen sehr wichtiger Tages-
ordnung bittet um vollzähliges
Erscheinen **Der Vorstand.**

Flaschenweine:

Bischoffinger,
Durbacher,
Martgräfer,
Muskateller,
Kaiserstuhl Rothwein,
Asenthaler,
Kiersteiner,
Rüdesheimer,
Alkoholfreier Apfelwein
empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei.

Vanille-Zwieback,
Olga-Zwieback,
Kinder-Zwieback,
Friedrichsdorfer Zwieback
täglich frisch.
**A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.**

Husten-Bonbons.

Sibirisch-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Malz-Bonbons,
Lactaria-Bonbons,
Sängerpastillen,
Pastilles d'orateur,
Rahm-Bonbons,
stets frisch, empfiehlt
**A. Herrmann,
Conditorei und Cafe.**

Prima württembergisches

Tafelobst

ist zu haben
Pfinzstraße 59 im Laden.
Täglich frische
**Tafelbutter,
Filderjauerkraut,**
per Pfd. 8 S., empfiehlt
Fr. Leppert.

**Wasche mit
Luhns**

Tafelklavier, für Anfänger
geeignet,
wegen Platzmangels sehr billig zu
verlaufen **Hauptstraße 25 III.**

Ein schöner Obaltisch

ist zu verkaufen
Friedrichstraße 10.
Eine **reintliche Lauffrau** zum
Bekaufstragen sucht
Frau Kerner, Gartenstr. 9
im Laden.

Zur
Ausschmückung von Gräbern
empfehle ich
Blumenbindereien
in einfacher und feiner Ausführung jeden Genres.
Friedrich Wendling,
Kunst- und Handelsgärtner, vis-à-vis neuer Friedhof.
Reich sortirtes Lager künstlicher
Trauerartikel in Perl, Laub
und Metall. Grosse Auswahl
passender Pflanzen.

A u e.
Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres
nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes,
Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers
Gustav Glasser,
Wirtb,
sprechen wir Allen, insbesondere dem Militärverein, sowie
dem Gesangsverein für den erhebenden Grabgesang, wie auch
Herrn Dekan Meyer für seine trostreichen Worte am Grabe
unsern innigsten Dank aus.
A u e den 30. Oktober 1902.
**Familie Glasser.
Familie Ed.**

Grabfränze,
sowie schöne blühende Winterastern, Pensée, Primel,
Alpenveilchen, Erika, Nelken u. a. m. empfiehlt
Ph. H. Meier, Handelsgärtner.

heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt
F. Steinbrunn zur Krone.

Gasthaus zum Lamm.
Samstag und Sonntag:
Kartoffelwürste mit Kraut.

Frankfurter Bratwürste
empfiehlt
Friedr. Ebbecke.

Prima Hammelfleisch
ist zu haben bei
August Eck, Ecke Kronen- & Spitalstraße.

Prima Hammelfleisch
ist zu haben bei
Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Prima junges Hammelfleisch
wird ausgehauen bei
**And. Knecht, Metzger u. Wurstler,
Herrenstraße.**

Geschäfts-Eröffnung.
Habe unterm Heutigen eine **Flaschenbierhandlung** der mehr-
fach prämierten Exportbierbrauerei **C. Ludwig** (jezt z. guten Quelle
hier) eröffnet und gebe diesen hochfeinen Stoff
die große Flasche 16 Pfg.,
die kleine Flasche 9 Pfg.
ab. Kistenweise billiger. Um geneigten Zuspruch bittet
Jacob Fischer, Sttlingerstraße 38, part.

Hauptstr. 8 ist der 2. Stock,
best. aus 2 großen, schönen Zim-
mern, großem Alkob, Mansarde,
Küche, Keller, Speicher, Gas- und
Wasserleitung, sofort zu vermieten.
Näheres im Laden.

Seizbare Mansarde
zu vermieten
Hauptstraße 8.

Gänselebern
kauft fortwährend an
**Wilhelmine Kunzmann Witb.,
Jägerstraße 19, 2. Stock.**

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
**Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.**

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. November 1902.
Reformationsfest.

In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Meyer.
Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
In diesem Gottesdienste werden die zum
Konfirmandenunterricht angemeldeten
Kinder mit ihren Eltern besonders
eingeladen.
In Wolfartsweiler:
Herr Stadtpfarrer Trost.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für
die kirchlichen Bedürfnisse der badischen
Diaspora.

Evangel. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" 4 " Jungfrauenverein.
" 8 " Liturgische Feier.
Montag 8 " Gebetsstunde.
Dienstag 3 " Missionsverein.
" 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Versammlung.
Freitag 8 " Sonntagschulvorbrtg.

Friedenskapelle.
Sonntag 10: Predigt: Pred. Deeg.
" 11: Sonntagschule.
" 4: Jungfrauen-Verein.
Dienstag 8: Missionsabend.
Donnerst. 8: Gebetsversammlung.
Freitag 8: Jünglings-Verein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 10: Erste Dankfest-Feier.
" 11: Gesangsgottesdienst.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
26. Okt.: Eugen Hermann, Vat. Gottlieb
Kurz, Fuhrmann.
29. " Katharina Franziska, Vat. Anton
Pfeiffer, Modelschlosser.
Eheschließung:
28. Okt.: Karl Wilhelm Liebe, Amts-Ne-
gistrator, und Fanny Bar-
bara Sophie Lang, Beide
von hier.
30. " Friedrich Albert August Mig-
von Neu-Ruppin (Brenken),
Fabrikarbeiter, und Katha-
rine Luise Heck, geb. Meier,
von hier.
Bestorben:
28. Okt.: Klara, Vat. Andreas Wester-
mann, Bierführer, 13 M. a.
29. " Karl Kuhn, Stationswart,
Wittwer, 64 Jahre alt.
30. " Anna Maria, Vat. Karl Römer,
Maschinenschlosser, 3 M. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach